

Oberfeldarzt a.D. Gerh. Stein
Kulenkampffallee 171
2 8 B r e m e n

Bremen, den 11. 7.1977

E i n s c h r e i b e n

An
Frau Sigrid E n d e r l e i n
Schulstrasse 20 e
2 0 5 7 R e i n b e k bei Hamburg

Sehr geehrte Frau Sigrid Enderlein !

Umgehend nehme ich Bezug auf das Ihrerseits heute mit mir geführte Telephonat, in dem Sie mir leider erst heute bekannt gaben, dass s.Zt. seitens " Herrn Heinrich Kehlbeck " die Behauptung aufgestellt worden sein soll, dass mir 1951 meine ehemalige Land-Praxis im Landkreis Verden/Aller " g e s c h l o s s e n w o r d e n " sein soll und dass ich anschliessend " P r a x i s - V e r b o t " für Bremen erhalten haben soll.

Eine solche Behauptung ist absolut unwahr, perfide, ehrverletzend und heimtückisch, wenn sie hinter meinem Rücken aufgestellt wird.

Ich verwahre mich daher zunächst energisch gegen eine solche heimtückische Falsch-Darstellung und werde unverzüglich gegen den Menschen, der eine solche Behauptung aufgestellt hat, wenn ich ihn erwische, im Klagewege wegen Verleumdung und übler Nachrede vorgehen.

Tatsache ist, dass ich etwa 1949 wegen einer massiven Verleumdungs-Anzeige seitens eines ehemaligen SS-Arztes (morphium-süchtig, ansässig gewesen in Verden/Aller) gezwungen wurde, das ärztliche Berufs-Gericht in Hannover anzurufen und einen langwierigen nerven-aufreibenden Prozess zu führen. Auf private, in die mehrere tausend Mark gehende Kosten! Meine ganze Existenz stand damals auf dem Spiele. Es ging um die Verwendung von Prof. Dr. Enderlein-Präparaten gegen Tuberkulose, Para-Tuberkulose und Pae-Kanzerosen. 6 Jahre lang habe ich meine diesbezügliche Betätigung auf diesem Sonder-Gebiet der Immun-Biologie durch präzise zytologische Blutbild-Anferigung belegt.

Mein berufsgerichtlicher Prozess in Hannover endete mit einem 100 %-gen Sieg und Frei-Spruch auf ganzer Linie. Das Gerichts-Urteil besitze ich. Es dürfte Sie vielleicht interessieren.

Während meiner Land-Arzt Tätigkeit suchten nicht nur örtlich ansässige Patienten, sondern auch Patienten aus der Kreis-Stadt Verden / Aller, ~~sondern~~ auch Patienten aus Bremen, ~~aus Hamburg~~

und aus dem Ruhr-Gebiet auf.

Die auf diesem Gebiete gewonnene praktische Erfahrung mit der Prof. Dr. Enderlein-Therapie war eine solide Basis für meine dann danach (nach 1951) im IBICA-Institut Prof. Dr. Enderlein ausgeübte Tätigkeit als ärztlich-wissenschaftlicher Mitarbeiter. Zusätzlich verfügte ich über eine jahrzehntelange Erfahrung an tausenden gesunden und kranken Menschen aus der Militär-Medizin. Ganz abgesehen von meinen verschiedentlichen Fach-Ausbildungen in den Berliner Universitäts-Kliniken, darunter die frauen-ärztliche Fach-Ausbildung bei Prof. Dr. Wagner. In dem von ihm erhaltenen Abschluss-Zeugnis wurde meine damalige karzinom-diagnostische Tätigkeit besonders hervorgehoben. In diesem Zusammenhang: Ich habe nur erstklassige Zeugnisse gehabt und besitze heute noch ein solches, notariell beglaubigtes von dem ehemaligen Personal-Chef der Heeres-Sanitäts-Inspektion in Berlin. Schliesslich ein entsprechendes Zeugnis der Bremer Justiz-Behörde. Es gibt somit keinen Ansatzpunkt, an meinem gesamten Lebenslauf nur irgendwie negativ zu deuteln.

Es wundert mich ausserordentlich, dass Ihnen, Frau Sigrid, diese Tatsachen, die ich Herrn Prof. Dr. Enderlein mehrfach bekannt gegeben habe, insbesondere die Affaire mit meinem berufsgerichtlichen Prozess, Ihnen völlig entgangen ist. Letztlich lag hier meinerseits ein hoher persönlicher Einsatz für die Lehre von Prof. Dr. Enderlein vor.

Sind diese Tatsachen Ihrerseits richtig registriert worden oder soll mein damaliges Obsiegen in dem berufsgerichtlichen Prozess jetzt ins Negative verkehrt werden in dem Sinne, dass ich s. Zt. unterlegen war, mir die "Praxis geschlossen" worden war " und ich gewissermassen gestrandete Existenz bin ?

Die Vorgänge meines geschilderten berufsgerichtlichen Prozesses gehören in die Annalen von Prof. Dr. Enderlein und seiner überzeugt für ihn tätig gewesenen ärztlichen Anhänger.

Dabei ist es überaus wichtig, noch einmal retrospektiv die die Zusammenhänge aufzuzeigen:

1.) Zunächst wurde Ihr Gatte, Prof. Dr. Enderlein, in Berlin nach Errichtung seines moderneren Immun-biologischen Institutes als Mikro-Bioge, Bakterien-Forscher und Immun-Biologe von Welt-ruf vom Robert-Koch-Institut verleumdet, verfolgt und auf die

Anklagebank gebracht. Die Schliessung Ihres Institutes in Berlin und die Übersiedlung nach Aumühle bei Hamburg war der einzige richtige Weg gewesen, um das Lebenswerk von Prof. Dr. Enderlein zu retten. Sie und Ihr Gatte haben die Schliessung Ihres Institutes von sich aus vorgenommen, um weiter zu erwartenden fortlaufenden Anfeindungen zu entgehen. Aus demselben Grunde habe ich 1951 meine Rücksiedlung nach Bremen durchgeführt, denn ich war gleich nach Kriegsende in Bremen ansässig geworden.

Das gerichtliche Verfahren, das Sie und Ihre Gatte in Berlin haben durchmachen müssen, war nur eine Parallele zu dem bereits vorangegangenen, gegen Prof. Dr. Friemann veranlassten Gerichts-Verfahren (bis Reichskammer-Gericht). Auch Prof. Friedmann hatte s.Zt, seinen Wohnsitz in Berlin und übte dort seine Praxis aus.

2.) Der Nächste, der dann nach dem Kriege als Enderlein-Anhänger zu einem berufsgerichtlichen Prozess gezwungen wurde, war ich gewesen. Da ich in dem berufsgerichtlichen Verfahren 100 %-tig obgesiegt hatte, konnte mir ein gerichtliches Verfahren nicht mehr angehängt werden. Durchaus denkbar aber ist es, dass man von diesem Moment an meine weitere Entwicklung nicht mehr aus den Augen gelassen und Verleumdungen gegen mich ausgesät hat, denen auch Sie, sehr geehrte Frau Sigrid, scheinbar in gewisser Beziehung erlegen sind.

3.) Alsdann folgte der Prozess gegen den ehemaligen Facharzt für Innere Krankheiten, Dr. v. Seldt, Hamburg. Er verlor auf ganzer Linie und damit auch seinen Arzt-Beruf. Dr. v. Seldt hatte sich hinsichtlich der echten Tuberkulose-Bekämpfung mit der Therapie-Gestaltung Ihres Gatten, Prof. Dr. Enderlein, und den Forschungsergebnissen von Prof. Dr. Friedmann identisch erklärt und dementsprechend in seiner Praxis behandelt. Das genügte. ^{Ob} ~~er~~ ihm dabei Misserfolge unterlaufen sein mögen, mag dahingestellt bleiben. Man denke in diesem Zusammenhang nur an die Contergan-Tragödie. M.W. ist die Hersteller-Fa nicht geschlossen worden und produziert auf anderen Sektoren unbehelligt weiter.

4.) Ein weiterer ärztlicher Kollege, der wegen seiner immunbiologischen Erfolge mit Enderlein-Präparaten und Enderlein Verfechter mehrfach durch die Presse gegangen war, war Dr.med. Smend (Hamburg). Auch er wurde vor den Kadi gebracht, verlor auf ganzer Linie, damit auch seinen Arzt-Beruf (Existenz-Ruinierung).

5.) Als weiterer stand auf der "schwarzen Liste " der immunbiologisch behandelnde Arzt Dr. Joseph Issels. Auch seine Praxis wurde zunächst still gelegt, er schwerstens wirtschaftlich geschädigt bis es ihm nach nervenzerrüttender Durchschreitung mehrfacher Gerichts-Instanzen gelang, obzusiegen.

Inwieweit Dr. med. Ade in Lübeck unbehelligt geblieben ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Aber vielleicht erinnern Sie sich an den Arzt und Jesuiten-Pater in West-Deutschland, dessen Name mir leider entfallen ist. Nach Ihren Mitteilungen hatte man auch ihm als Therapeut mit Enderlein-Präparaten schwer zugesetzt. (Dr. med. Leschke, Stuttgart ?)

Als siegreicher Kämpfer für die Enderlein'sche Immun-Biologie versehen mit einem umfangreichen Wissen auf dem Gebiete der verschiedenen medizinischen Disziplinen, verstehe ich es bis heute nicht, warum sich Prof. Dr. Enderlein meiner dauernden Hilfe und unbedingt erforderlichen ärztlichen praktischen Beratung als Immun-Therapeut begeben hat. Nach Ihren eigenen Darstellungen ist es mit dem IBICA-Institut nach meinem Fortgang dann nur stetig bergab gegangen bis jetzt im Herbst 1976 mit seiner Produktions-Schliessung.

Um noch einmal auf die Ihrer Bekundung nach von Herrn Heinrich Kehlbeck aufgestellte Behauptung zwangsweise "Praxis-Stillegung" im Verden/Aller Kreis und "Praxis-Verbot für Bremen" zurückzukommen:

- a) Herr Kehlbeck hat s. Zt. ~~vm~~ von mir in Photokopie meinen lückenlosen Lebenslauf mit meinen diversen fachlichen Ausbildungen, darunter auch als Frauen-Arzt überreicht bekommen.
- b) Herr Kehlbeck hat in diesem Lebenslauf die Unterlage darüber, dass ich 4 Jahre später nach meiner Umsiedlung (Rücksiedlung) nach Bremen im Jahre 1955 seitens der Bundes-Regierung nachträglich zum Oberfeldarzt a. D. nachbefördert worden bin. Wäre meine Praxis im Landkreis Verden/Aller behördlicherseits oder durch die Ärzte-Kammer aus irgendeinem Verfehlungsgrunde geschlossen worden, hätte die Bundes-Regierung, die zuvor Erkundigungen nach allen Seiten eingezogen hatte, mich nie nachträglich zum Oberfeldarzt (Oberst-Leutnants-Rang) gemacht.
- c) Dementsprechend schrieb mich Herr Kehlbeck völlig korrekt bei allen seinen Arzneimittel-Lieferungen als Oberfeldarzt a.D. an.

11.7.1977

Aus dem ganzen Geschehen kann ich nur den Schluss ziehen, dass hier irgendwie im Trüben gefischt wird, dass wenn diese Äusserung - ich nehme an anderweitig - gefallen sein sollte, sie darauf abzielte, uns beide, Sie Frau Sigrid und mich auseinander zu bringen, Ihr Vertrauen in mich zu erschüttern. Da ich keine Halbheiten liebe, sehe ich mich heute dazu gezwungen, die Vertrauensfrage zu stellen, wem Sie ^{ih} mehr Glauben schenken, haltlosen Verleumdungen oder meiner heutigen sofortigen Stellungnahme.

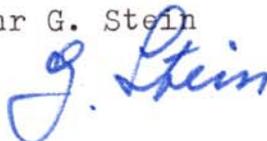
Zum Schluss noch eine Anmerkung:

Ich würde es nicht als korrekt ansehen, wenn ich nicht gleichzeitig in dem heutigen Schreiben an Sie festhalten würde, dass ich in den langen Jahren des Bezuges Ihrer IBICA-Präparate durch Ihren ständigen Vertreter, Herrn Heinrich Kehlbeck, stets auf zuverlässigste, korrekte und konziliante Weise beliefert worden bin.

Wenn Sie, sehr geehrte Frau Enderlein, behaupten - und letztthin in mehrfachen Telefonaten mit mir - , dass Sie einen neuen Firmenprospekt der Fa. Sanum vor sich liegen haben, in dem der Name von Prof. Dr. Enderlein missbräuchlich oder in irreführender Weise benutzt wird, so darf ich Ihnen nochmals raten, sich mit Herrn Kehlbeck direkt bzw. der Fa. Sanum in Verbindung zu setzen. Meine Person bitte ich hierbei völlig aus dem Spiele zu lassen, wobei ich zugleich klar stellen möchte, dass es mir doch unbenommen freisteht, mit welcher Fa. ich mich aus allgemeinen Informations-Gründen als forschungsmähsig und wissenschaftlich interessierter Immun-Biologe in Verbindung setze und um entsprechende Literatur-Übersendung bitte. Gleichermahsen erbitte ich entsprechende Spezial-Literatur auf dem Sektor Immun-Biologie auch von anderen Firmen, um auf dem Laufenden zu bleiben.

Mit frendlichen Grüssen

Ihr G. Stein



Akmosophische Gesellschaft e.V. Hamburg, Dat. d. Poststempels
Hamburg-Großflottbek
Feuerbachstr. 14

Mitteilungen

=====

- 1.) Die Jahreshauptversammlung fand am 17.11.1957 in Aumühle in der "Fürstin-Ann-Marie-v.Bismarck-Schule" statt. Am Vormittag wurden die in der Ankündigung mitgeteilten geschäftlichen Angelegenheiten erledigt. Dabei wurde dem Vorstand und der Geschäftsführung Entlastung erteilt. Am Nachmittag brachte Herr Dr. S m e n d einen umfangreichen kasuistischen Beitrag zur Krebstherapie. Herr Dr. T i l g n e r sprach über Paratuberkulose bei den Rindern, und Herr S t e i n behandelte zusätzlich das Thema "Chronischer Mercurialismus, eine für die Isotherapie nach Prof. Dr. Enderlein unüberwindbare Barriere". An die Vorträge schlossen sich lebhafte Diskussionen an.
- 2.) Der nächste Ausspracheabend findet statt am Mittwoch, dem 12. 3. 1958, im Hotel Reichshof (gegenüber dem Hauptbahnhof Hamburg). Beginn 20.00 Uhr. Es spricht Herr Dr. S t e i n über das Thema:
"Höher valente Endobiosis nach Enderlein bei Schwermetallvergiftung"
Gäste sind herzlich willkommen.
- 3.) Die akmosophische Gesellschaft gratuliert ihren Mitgliedern Herrn Dr. S m e n d und Herrn W. F u n d e r aufs herzlichste zum 69. bzw. 65. Geburtstag.
- 4.) Für die nächste Zusammenkunft (April?) ist das Thema "Naturgerechte Ernährung" vorgesehen. Wir bitten die Mitglieder, die ein Referat übernehmen wollen, sich rechtzeitig zu melden.

gez. Dr. S t a d e l